A Monsieur
Monsieur Rabou
receveur du 9.e arrond.t
de Paris
A Paris.

Lazare Carnot. A.L.S.

autographe écrit de la main de Carnot

Paris 11. Xbre 1807.

Monsieur, je suis très fâché de la peine que vous avez prise de passer plusieurs fois chez moi ce matin; j'étois au palais dans l'instant même je reviens. l'offre que vous me faites de deux et même de trois places dans votre voiture est infiniment obligeante et j'en profiterois avec le plus grand plaisir, si je ne voyageois pas dans ma voiture, qui sera utile à mon retour. il ne me reste qu'un regret, qui est de ne pouvoir vous y offrir une place, car nous partons trois personnes de la maison et ce n'est qu'une petite diligence à trois places. mais j'espère m'en dédommager en Bourgogne, où sans doute nous nous verrons, ou à Dijon ou chez M. Dambois.

sko

M. Arfan est déjà parti d'hier; mon intention est de
partir mardi de grand matin et d'être à Dijon jeudi
soir ou vendredi de bonne heure. Recevez de nouveau
Monsieur tous mes remerciemens de votre offre
obligeante et me croyez avec la plus parfaite
considération

Carnot

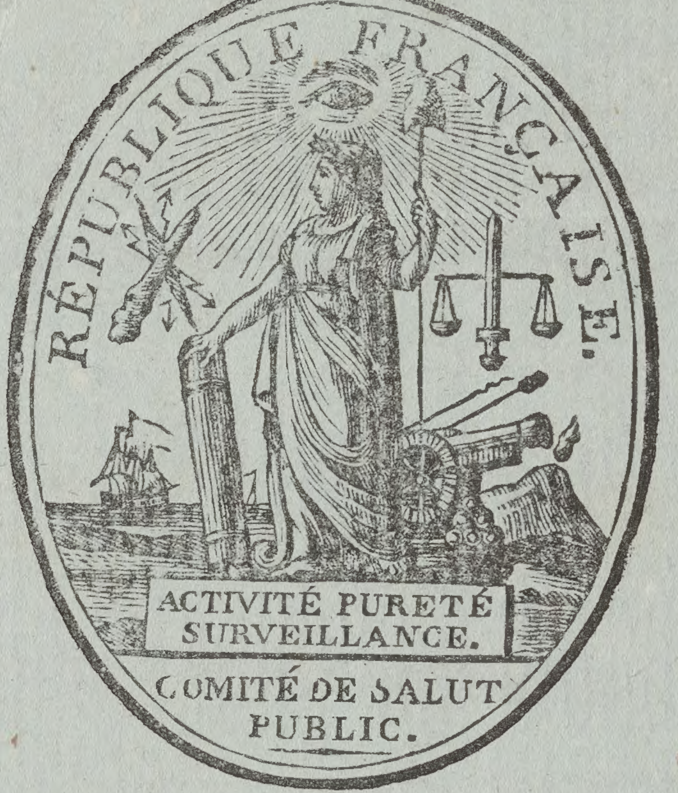
DSI

AW

Cabrieur Reçu le 25.

COMITÉ
DE
SALUT PUBLIC.

BUREAU
DES POUDRES
ET SALPÊTRES.



Paris, le 13 Germinal .. de la 2e année de la République Française, une et indivisible.

2.4.94

LE COMITÉ DE SALUT PUBLIC
DE LA CONVENTION NATIONALE,

À l'agent national du district de franciade departement de paris.

Nous ne pouvons qu'applaudir au zèle et à l'activité de tes collaborateurs; Mais nous serons plus satisfaits encore lorsque les analyses de tes opérations nous annonceront les quantités résultantes et versées dans les Magazins destinés à récevoir le Salpêtre fabriqué dans les communes de ton district.

Les Membres du comité de Salut public.

Carnot C. A. Prieur

no

AW

D6

AUTOGRAPHE

de

Carnot

Lazare, Nicolas Marguerite comte de

OBSERVATIONS

L.S. an den „Agent national du district franciade
1 p. 4to Paris, 2.IV.1794, auch unter-
zeichnet von C.A. Prieur.
... „wir können bloß den Eifer und die
Aktivität Ihrer Mitarbeiter loben, aber
wir wären noch befriedigter, wenn die
Analyse Ihrer Operationen uns wissen
lassen würde, welche Mengen Salpeter
erhalten und in den Magazinen der
hierfür bestimmten Ortschaften Ihres
Distriktes deponiert worden sind.

Carnot (spr. -no), 1) Lazare Nicolas Marguerite, Graf, franz. Staatsmann in der Revolutionsperiode, geb. 13. Mai 1753 zu Nolay (Côte-d'Or) als Sohn eines Advokaten, ward in der Klosterschule zu Autun und seit 1769 in der Ingenieurbildungsanstalt zu Paris gebildet, trat in das Ingenieurkorps und veröffentlichte, doch ohne Gehör zu finden, Ideen zur bessern Vertheidigung fester Plätze. Eine Lobrede auf Vauban vor der Akademie zu Dijon trug ihm den Preis und die Mitgliedschaft dieser Akademie ein. Beim Ausbruch der Revolution Kapitän, wurde er für Calais 1791 in die Gesetzgebende Versammlung gewählt, trat aus dieser in den Nationalkonvent über und stimmte für den Tod des Königs. Er wurde wiederholt mit wichtigen Aufträgen an die Armeen geschickt, leitete 1792 die Aushebungen in den nördlichen Departements, wurde mit der Untersuchung gegen Dumouriez beauftragt, und bekam August 1793 als Mitglied des Wohlfahrtsausschusses die gesammte Leitung des Kriegswesens in die Hand. Von jetzt an übte er auf die Kriegführung den größten Einfluß aus, organisirte die Ausrüstung der Truppen und entwarf die Operationspläne. Als Gegner Robespierre's angeklagt, wurde er freigesprochen, als eine Stimme im Convent rief: »Wie kann man C. verurtheilen, der den Sieg organisirt hat?« Auch als Mitglied der Direktorialregierung, in welche er nach anfänglicher Opposition eintrat, war C. die Seele der militärischen Operationen, wie er denn auch Bonaparte zum Obergeneral für Italien vorschlug. Dennoch wurde er als Royalist verdächtigt und als Barras' Gegner 4. Sept. 1797 zur Deportation verurtheilt, flüchtete aber nach Deutschland. Er begab sich nach Augsburg und Nürnberg und verfaßte hier die berühmte »Réponse de L. N. M. Carnot etc. au rapport fait sur sa conjuration du 18 fructidor an V au conseil des Cinq Cents par Bailleul, au nom d'une commission spéciale« (Lond. 1799), welche die gegen ihn wegen royalistischer Umtriebe erhobene Anklage schlagend widerlegte und zum Sturz des Direktoriums (18. Juni 1799) unstreitig beitrug. Nach der Revolution des 18. Brumaire (9. Nov. 1799) vom ersten Konsul Bonaparte zurückgerufen, wurde C. Direktor des Kriegsmaterials und Mai 1800 an Berthiers Stelle Kriegsminister, in welcher Stellung er Ordnung und Sparsamkeit in die Administration einführte. Am 16. Vendémiaire IX (5. Sept. 1800) nahm er den Abschied und begab sich nach St. Omer, wo er den Wissenschaften lebte. Am 9. März 1802 vom Erhaltungssenat zum Mitglied des Tribunats ernannt, stimmte er gegen das lebenslängliche Konsulat und sprach dann auch allein gegen Bonaparte's Erhebung auf den erblichen Kaiserthron. Unbeugsam verharrte er bei seinen republikanischen Grundsätzen, kehrte nach der Aufhebung des Tribunats in seine Heimat zurück und lebte hier eingezogen. Vergeblich trug sein Nachfolger im Kriegsministerium auf seine Ernennung zum Divisionsgeneral an; erst nach siebenjähriger Vergessenheit dekretirte ihm Napoleon eine jährliche Pension von 10,000 Franken. Das Departement Côte d'Or wählte ihn 1809 zum Deputirten beim Erhaltungssenat. Napoleon näherte er sich nicht wieder, und erst 1814 bot er dem Vaterland seine Dienste an. Napoleon ernannte ihn zum Gouverneur von Antwerpen, damals dem wichtigsten festen Platz seines Reichs. C. fand die Festung schon bedroht, bereitete aber die tapferste Vertheidigung vor und übergab den Platz der provisorischen französischen Regierung erst, als die Dokumente über des Kaisers Abdankung und die Wiedereinsetzung der bourbonischen Familie eintrafen. Wegen seines schonenden Verfahrens gegen die Stadt wurde ihm in einer Vorstadt Antwerpens ein Denkmal errichtet. Von Ludwig XVIII. kalt empfangen, zog er sich zurück, verfaßte jedoch eine Denkschrift, die allein in des Königs Hände kommen sollte, aber wider seinen Willen unter dem Titel »Mémoire adressé au roi en juillet 1814 etc.« erschien. Die Polizei überwachte ihn, besonders nach Napoleons Landung, aufs strengste. Napoleon ernannte ihn nach seiner Rückkehr von Elba zum Minister des Innern, zum Grafen und Pair des Reichs, darauf zum Kommandeur und endlich zum Großofficier der Ehrenlegion, doch erhielt C. weder ein seiner Pairschaft entsprechendes Majorat, noch machte er von dem Grafentitel Gebrauch. Nach der Schlacht bei Waterloo bekämpfte er vergeblich Napoleons Abdankung und trat dann in die provisorische Regierung, zog sich nach der Rückkehr der Bourbons zurück, wurde von der Regierung zu Blois unter polizeiliche Aufsicht gestellt und entfloh daher über die Niederlande und Deutschland nach Warschau. Auch von den Kammern verbannt und angewiesen, sich nach Preußen zu begeben, wählte er Magdeburg zum bleibenden Aufenthaltsort, wo er in stiller Zurückgezogenheit den Wissenschaften und der höhern Ausbildung seiner Söhne lebte und 3. Aug. 1823 starb. Als Schriftsteller war C. vorzugsweise im historisch-politischen und im mathematisch-militärischen Fach und außerdem als Dichter thätig. Seine berühmtesten Werke sind: »Éloge de Vauban« (Lyon 1783); »Essai sur les machines en général« (das. 1784; neue Aufl. 1810); »Oeuvres mathématiques« (Bas. 1796); »Réflexions sur la métaphysique du calcul infinitésimal« (Par. 1797; 4. Aufl. 1860; deutsch von Hauff, Frankf. a. M. 1800); »Traité de la corrélation de figures de géométrie« (Par. 1801); »Géométrie de position« (das. 1801; deutsch von Schumacher, Altona 1808—1810, 2 Thle.); »De la défense des places fortes« (Par. 1809, 3 Bde.; 3. Aufl., das. 1812; engl. von Montalembert, Lond. 1814; deutsch von Bressendorf, Stuttg. 1820), wozu nachträglich erschien: »Mémoire sur la fortification primitive, pour servir de suite au traité de la défense des places fortes« (Par. 1823). Auch schrieb er ein komisches Heldengedicht »Don Quichote« (Leipz. 1820). Seine Memoiren wurden von seinem Sohn herausgegeben (Par. 1861—64, 2 Bde.). Vgl. »Correspondance de Napoléon Buonaparte avec le comte C., pendant les cent-jours« (Par. 1819); Arago, Biographie de C. (das. 1850).

CARNOT (LAZARE N. M., 1753-1823). Republican Statesman, General and Mathematician.

LETTER SIGNED TO THE AGENT OF THE DISTRICT OF FRANCIADE.

1 page, 4to. Paris, 2nd April, 1794. Also signed by C. A. Prieur.

(Trans.):—"We can only applaud the zeal and activity of your assistants; but we shall be still more satisfied when the analysis of your operations makes known to us the qauntities resulting and deposited in the magazines appointed to receive the saltpetre manufactured in the communes of your district."

AUTOGRAPHE

de

Carnot

Lazare, Nicolas Marguerite, comte de

OBSERVATIONS

L.a.s. 1½ p. 4° Paris 11.IX.1807

adressiert an Rabere.

. . . : Ich war im Palast und bin eben

zurückgekehrt. Ihr Angebot auf 2 oder

sogar 3 Sitze in Ihrem Wagen ist unend-

lich liebenswürdig und ich würde es mit

dem größten Vergnügen annehmen,

würde ich für den Tag nicht meinen

eigenen Wagen fahren" Etc.

Carnot (spr. -no), 1) Lazare Nicolas Marguerite, Graf, franz. Staatsmann in der Revolutionsperiode, geb. 13. Mai 1753 zu Nolay (Côte-d'Or) als Sohn eines Advokaten, ward in der Klosterschule zu Autun und seit 1769 in der Ingenieurbildungsanstalt zu Paris gebildet, trat in das Ingenieurkorps und veröffentlichte, doch ohne Gehör zu finden, Ideen zur bessern Vertheidigung fester Plätze. Eine Lobrede auf Vauban vor der Akademie zu Dijon trug ihm den Preis und die Mitgliedschaft dieser Akademie ein. Beim Ausbruch der Revolution Kapitän, wurde er für Calais 1791 in die Gesetzgebende Versammlung gewählt, trat aus dieser in den Nationalkonvent über und stimmte für den Tod des Königs. Er wurde wiederholt mit wichtigen Aufträgen an die Armeen geschickt, leitete 1792 die Aushebungen in den nördlichen Departements, wurde mit der Untersuchung gegen Dumouriez beauftragt, und bekam August 1793 als Mitglied des Wohlfahrtsausschusses die gesammte Leitung des Kriegswesens in die Hand. Von jetzt an übte er auf die Kriegführung den größten Einfluß aus, organisirte die Ausrüstung der Truppen und entwarf die Operationspläne. Als Gegner Robespierre's angeklagt, wurde er freigesprochen, als eine Stimme im Convent rief: »Wie kann man C. verurtheilen, der den Sieg organisirt hat?« Auch als Mitglied der Direktorialregierung, in welche er nach anfänglicher Opposition eintrat, war C. die Seele der militärischen Operationen, wie er denn auch Bonaparte zum Obergeneral für Italien vorschlug. Dennoch wurde er als Royalist verdächtigt und als Barras' Gegner 4. Sept. 1797 zur Deportation verurtheilt, flüchtete aber nach Deutschland. Er begab sich nach Augsburg und Nürnberg und verfaßte hier die berühmte »Réponse de L. N. M. Carnot etc. au rapport fait sur sa conjuration du 18 fructidor an V au conseil des Cinq Cents par Bailleul, au nom d'une commission spéciale« (Lond. 1799), welche die gegen ihn wegen royalistischer Umtriebe erhobene Anklage schlagend widerlegte und zum Sturz des Direktoriums (18. Juni 1799) unstreitig beitrug. Nach der Revolution des 18. Brumaire (9. Nov. 1799) vom ersten Konsul Bonaparte zurückgerufen, wurde C. Direktor des Kriegsmaterials und Mai 1800 an Berthiers Stelle Kriegsminister, in welcher Stellung er Ordnung und Sparsamkeit in die Administration einführte. Am 16. Vendémiaire IX (5. Sept. 1800) nahm er den Abschied und begab sich nach St. Omer, wo er den Wissenschaften lebte. Am 9. März 1802 vom Erhaltungssenat zum Mitglied des Tribunats ernannt, stimmte er gegen das lebenslängliche Konsulat und sprach dann auch allein gegen Bonaparte's Erhebung auf den erblichen Kaiserthron. Unbeugsam verharrte er bei seinen republikanischen Grundsätzen, kehrte nach der Aufhebung des Tribunats in seine Heimat zurück und lebte hier eingezogen. Vergeblich trug sein Nachfolger im Kriegsministerium auf seine Ernennung zum Divisionsgeneral an; erst nach siebenjähriger Vergessenheit dekretirte ihm Napoleon eine jährliche Pension von 10,000 Franken. Das Departement Côte d'Or wählte ihn 1809 zum Deputirten beim Erhaltungssenat. Napoleon näherte er sich nicht wieder, und erst 1814 bot er dem Vaterland seine Dienste an. Napoleon ernannte ihn zum Gouverneur von Antwerpen, damals dem wichtigsten festen Platz seines Reichs. C. fand die Festung schon bedroht, bereitete aber die tapferste Vertheidigung vor und übergab den Platz der provisorischen französischen Regierung erst, als die Dokumente über des Kaisers Abdankung und die Wiedereinsetzung der bourbonischen Familie eintrafen. Wegen seines schonenden Verfahrens gegen die Stadt wurde ihm in einer Vorstadt Antwerpens ein Denkmal errichtet. Von Ludwig XVIII. kalt empfangen, zog er sich zurück, verfaßte jedoch eine Denkschrift, die allein in des Königs Hände kommen sollte, aber wider seinen Willen unter dem Titel »Mémoire adressé au roi en juillet 1814 etc.« erschien. Die Polizei überwachte ihn, besonders nach Napoleons Landung, aufs strengste. Napoleon ernannte ihn nach seiner Rückkehr von Elba zum Minister des Innern, zum Grafen und Pair des Reichs, darauf zum Kommandeur und endlich zum Großofficier der Ehrenlegion, doch erhielt C. weder ein seiner Pairschaft entsprechendes Majorat, noch machte er von dem Grafentitel Gebrauch. Nach der Schlacht bei Waterloo bekämpfte er vergeblich Napoleons Abdankung und trat dann in die provisorische Regierung, zog sich nach der Rückkehr der Bourbons zurück, wurde von der Regierung zu Blois unter polizeiliche Aufsicht gestellt und entfloh daher über die Niederlande und Deutschland nach Warschau. Auch von den Kammern verbannt und angewiesen, sich nach Preußen zu begeben, wählte er Magdeburg zum bleibenden Aufenthaltsort, wo er in stiller Zurückgezogenheit den Wissenschaften und der höhern Ausbildung seiner Söhne lebte und 3. Aug. 1823 starb. Als Schriftsteller war C. vorzugsweise im historisch-politischen und im mathematisch-militärischen Fach und außerdem als Dichter thätig. Seine berühmtesten Werke sind: »Éloge de Vauban« (Lyon 1783); »Essai sur les machines en général« (das. 1784; neue Aufl. 1810); »Oeuvres mathématiques« (Bas. 1796); »Réflexions sur la métaphysique du calcul infinitésimal« (Par. 1797; 4. Aufl. 1860; deutsch von Hauff, Frankf. a. M. 1800); »Traité de la corrélation de figures de géométrie« (Par. 1801); »Géométrie de position« (das. 1801; deutsch von Schumacher, Altona 1808—1810, 2 Thle.); »De la défense des places fortes« (Par. 1809, 3 Bde.; 3. Aufl., das. 1812; engl. von Montalembert, Lond. 1814; deutsch von Bressendorf, Stuttg. 1820), wozu nachträglich erschien: »Mémoire sur la fortification primitive, pour servir de suite au traité de la défense des places fortes« (Par. 1823). Auch schrieb er ein komisches Heldengedicht »Don Quichote« (Leipz. 1820). Seine Memoiren wurden von seinem Sohn herausgegeben (Par. 1861—64, 2 Bde.). Vgl. »Correspondance de Napoléon Buonaparte avec le comte C., pendant les cent-jours« (Par. 1819); Arago, Biographie de C. (das. 1850).

DSI